

Klimaziele

GEMEINSAM ERREICHEN



Felix Lüter
Leiter Kompetenzzentrum Nachhaltigkeitsmanagement der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt (NHW) und geschäftsführender Vorstand der Initiative Wohnen.2050

Die neu gegründete Initiative Wohnen.2050 will nicht länger über den Klimawandel reden, sondern handeln.

Erklärtes Ziel der Initiative Wohnen.2050 (IW.2050): den Bestand der deutschen Immobilienwirtschaft bis zum Jahr 2050 klimaneutral zu stellen. Um dieses Ziel branchenweit zu erreichen, setzt man unter anderem auf Kooperation, gegenseitige Hilfestellung, einheitliche Benchmarks und das breite Streuen von Know-how.

Der Startschuss für die IW.2050 fiel auf der Expo-Real 2019. Zur Gründungsver-sammlung trafen sich 24 Wohnungsunternehmen, darunter sechs der 10 größten im GdW organisierten. Hochgerechnet verfügen die Pioniere zusammen über mehr als eine Million Wohneinheiten. Wollte man bis 2050 einen klimaneutralen Gebäudebestand erreichen, brauche jedes Unternehmen eine klare Perspektive und einen verlässlichen Entwicklungspfad für die nächsten 30 Jahre, um politisch, strategisch und operativ handlungsfähig zu sein, erklärte GdW-Präsident und Vorstandsvorsitzender der IW.2050 Axel Gedaschko programmatisch anlässlich der Gründung.

Auch die Fakten sprechen eine deutliche Sprache: Allein, um das Klimaschutzprogramm 2030 der Bundesregierung einzuhalten, müssen die CO₂-Emissionen im Gebäudesektor um 48 Millionen auf dann 70 Millionen Tonnen heruntergefahren werden. Wie groß die Herausforderungen für die Branche sind, lässt sich am Beispiel der NHW ablesen: Um bis 2050 klimaneutral zu sein, muss die Unternehmensgruppe den Primärenergieverbrauch von derzeit 153 Kilowattstunden (kWh) pro Quadratmeter im Jahr auf nur noch 27 kWh reduzieren. Vor allem kleinere und mittelständische Unternehmen tun sich schwer, geeignete Schritte einzuleiten – es fehlt an Zeit, Instrumentarien und oft auch an fachlichem Know-how.

WISSEN TEILEN UND VONEINANDER LERNEN

Genau an dieser Stelle will die IW.2050 ansetzen. Angestrebt wird zunächst eine Plattform, auf der alle Mitglieder voneinander lernen, Kompetenzen und Wissen bündeln und sich gegenseitig unterstützen. Doch das ist nur der Anfang: Es gilt Benchmarks zu erheben und Standards festzulegen, um Technologie-Offenheit, Transparenz und Sicherheit im Handeln zu fördern. Zudem

braucht es mehr konkrete Erfahrungs- und Messwerte, die dabei helfen, Investitionen zielgerichtet zu platzieren. Und es müssen Pilotprojekte aufgesetzt werden – wie etwa das Vorhaben der NHW, 100 Bestandswohnungen nahezu ausschließlich mit regenerativen Energien zu versorgen.

Die gesamte Branche ist gefordert, insbesondere diejenigen, die noch keine Klimastrategie haben. Denn: Fehlallokationen kann sich niemand erlauben. Der Leitende Geschäftsführer der NHW und Stellvertretende Vorstand der IW.2050, Dr. Thomas Hain, stellt klar: „Die 30 Jahre, die wir noch zur Verfügung haben, sind für die Wohnungswirtschaft eine sehr kurze Zeit, da wir in unserer Branche in langfristigen Investitionszyklen denken und handeln.“


ÖFFENTLICHKEITSWIRKSAME RESONANZ ERZEUGEN


Nicht zu unterschätzen ist allerdings auch die Wirkung, die der Zusammenschluss auf die Öffentlichkeit hat. Axel Gedaschko bringt es auf den Punkt: „Je mehr Partner zusammenkommen, desto lauter wird die Stimme der Wohnungswirtschaft, um in Politik und Wirtschaft Gehör zu finden.“ Und das ist unbedingt nötig – die Woh-

**KLIMANEUTRAL
BEDEUTET:
95 PROZENT
WENIGER
CO₂-AUSSTOß
GEGENÜBER 1990**

Die IW.2050 beteiligt sich mit neuen spannenden Formaten auch am „Digitalen Sommer der Energiewende“. Mehr Informationen zur IW.2050 finden Sie hier:

 www.iw.2050.de

 @Wohnen2050

 Youtube: „Initiative Wohnen 2050“

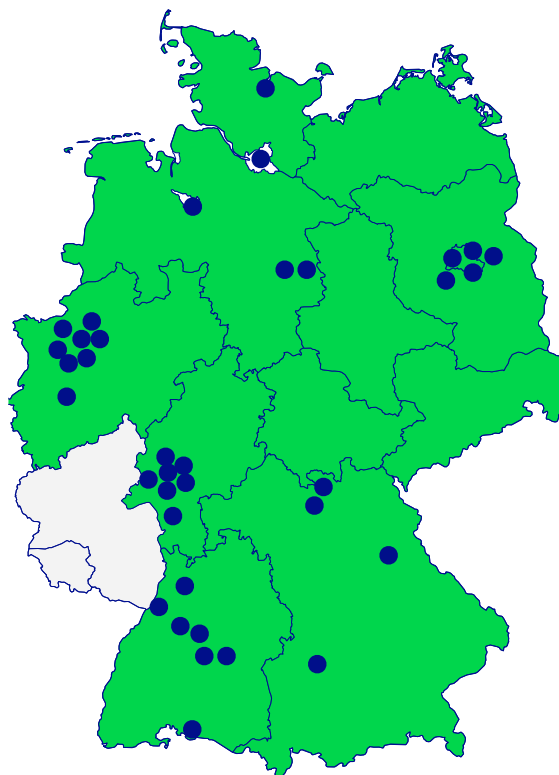


Der Vorstand der Initiative Wohnen.2050 (v. l. n. r.): Geschäftsführender Vorstand Felix Lüter (Leiter des Kompetenzzentrums Nachhaltigkeitsmanagement der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt), Schatzmeisterin Snezana Michaelis (Gewobag Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin), Vorstandsvorsitzender Axel Gedaschko (Präsident Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen), Stellvertretende Vorständin Julia Antoni (bauverein AG) und Stellvertretender Vorstand Dr. Thomas Hain (Leitender Geschäftsführer der Unternehmensgruppe Nassauische Heimstätte | Wohnstadt).

nungswirtschaft muss deutlich machen, dass Klimaschutz eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist. Daher steht bereits jetzt das Thema Finanzierung ganz oben auf der Tagesordnung der IW.2050. Schließlich soll das Grundrecht auf Wohnen für die Bürger erschwinglich bleiben.

NEUE MITGLIEDER AUSDRÜCKLICH ERWÜNSCHT

Die IW.2050 will keine exklusive Allianz sein: Wohnungsgesellschaften jeder Art und Größe sind als neue Mitglieder herzlich willkommen. Gerade mittelständische Gesellschaften profitieren, da sie sich an die anlehnen können, die bereits strategisch vordenken. Zudem können sie sich Best-Practice-Beispiele abholen und entscheiden, was am besten auf ihre Liegenschaften und Situationen übertragbar ist. Eins ist sicher: Je breiter die IW.2050 sich aufstellt, je mehr Erfahrung, Know-how und Engagement einfließen, desto größer ist die Schlagkraft und desto eher lassen sich die ambitionierten Klimaziele erreichen.



● Partner
■ Interessenten

Eine starke Gemeinschaft –
die Partnerunternehmen
der Initiative Wohnen.2050
(Stand: 26. März 2020).

**„WIR MÜSSEN DIE
KLIMASCHUTZZIELE
SO ERREICHEN,
DASS DIE BELASTUNG
FÜR DIE MIETER
MÖGLICHSST GERING
BLEIBT.“**

AXEL GEDASCHKO, GDW-PRÄSIDENT

Die Teilnehmer und Gründungsunternehmen der Initiative Wohnen.2050 in Berlin (nicht mit auf dem Bild: Wohnungsunternehmen Amberg Bauträger- und Baubetreuungs-GmbH, LEG-Wohnen GmbH, VdW südwest).

